



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · E-Mail: eva.fuchs@pnp.de

Liebe Leserinnen und Leser,

im Fernsehen schilderte die Mutter eines behinderten Mädchens einmal die Jahre nach der Diagnose und beschrieb sie mit der Geschichte von der Reise nach Italien, die unverhofft in Holland endet: Die Reisegruppe harrt lange, das Traumziel Italien nicht erreicht zu haben. Irgendwann aber sieht die Gruppe, dass Holland auch schön ist, dass es Windmühlen und Tulpen gibt. Und die Mutter erklärt weiter in dem Beitrag, dass sie ihr behindertes Kind niemals eintauschen würde und sie spricht vom größten Glück, das ihr dieses Mädchen schenkt.

Vom gleichen Glück spricht auch Rosina Bürgermeister aus Straßkirchen im Landkreis Passau, Mutter des fünfjährigen Dominik, der im Rollstuhl sitzt. Bis heute weiß niemand, warum sich ihr einziges Kind, das gesund auf die Welt kam, im Alter von sieben Monaten motorisch zurückentwickelte und seither auf die Hilfe seiner Eltern angewiesen ist. „Es ist halt so“, meint Rosina Bürgermeister und sagt ganz bewusst, dass sie und ihr Lebensgefährte diese Herausforderung angenommen haben – ohne Wenn und Aber! Rosina Bürgermeister hat ihre Vollzeitarbeit aufgegeben und sich einen Halbtagsjob gesucht, jede nur mögliche Förderung für den Jungen in die Wege geleitet und trainiert täglich selbst hart mit ihrem Sohn. Und sie hat ein behindertengerechtes Auto organisiert, das die PNP-Stiftung mitfinanzierte (Bericht rechts).

Für Dominik da zu sein und ihn so normal wie möglich aufwachsen zu lassen, darin sehen die Eltern ihre Lebensaufgabe. Beobachtet man das Paar, wie liebevoll es mit seinem Buben umgeht und wie glücklich dabei Dominiks Augen strahlen, ist es schnell klar: Rosina Bürgermeister und Andreas Thörich haben schon vor langer Zeit erkannt, wie schön auch in Straßkirchen die Tulpen blühen!

Dominiks Eltern stehen im Übrigen für die vielen Frauen und Männer in unserer Region, die sich täglich aufopfernd um behinderte Angehörige kümmern und die die PNP-Stiftung in den verschiedensten Nöten um Unterstützung bitten. Der Stiftungsrat prüft jeden Einzelfall und versucht, schnell und unbürokratisch Lösungen für die Probleme zu finden und zu helfen – und das wird die Stiftung auch weiterhin nach Kräften tun!



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs

Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

„Das neue Auto erleichtert uns den Alltag“

Die PNP-Stiftung finanziert geeigneten Pkw für Eltern des behinderten Dominik aus Straßkirchen mit

Von Eva Maria Fuchs

Straßkirchen. „Unser Sohn ist behindert und hat einen größeren Rollstuhl erhalten, der nun nicht mehr in das alte Auto passt. Wir bräuchten dringend einen passenden Pkw, damit wir unseren Buben auch weiterhin zum Arzt, in die Kinderklinik und in den Kindergarten fahren können. Bitte greifen Sie uns bei der Anschaffung des Autos finanziell unter die Arme!“ Mit diesem Antrag wandten sich Rosina Bürgermeister (44) und ihr Lebensgefährte Andreas Thörich (45) aus Straßkirchen im Landkreis Passau an die PNP-Stiftung – als zwei von vielen Bittstellern mit gleichem Anliegen. Gerne hat die Stiftung auch diese Familie unterstützt und einen geeigneten gebrauchten Ford Tourneo mit seitlichen Schiebetüren und einer niedrigen Heck-Ladekante mitfinanziert.

Dass die Investition mehr als sinnvoll war, haben die Eltern des fünfjährigen Dominik am neuen Fahrzeug demonstriert: Dank der seitlichen Schiebetüren lässt sich ihr Sohn ruckzuck von seinem Rollstuhl in den Spezial-Kindersitz heben, auch wenn das Auto einmal eng eingeparkt sein sollte. Dank der abgesetzten Heck-Ladekante lässt sich der 20 Kilogramm schwere Einhandrollstuhl mit doppelter Bereifung auf der rechten Seite mit nur einem schnellen Handgriff in den Kofferraum stellen.

„Das erleichtert uns den Alltag sehr“, versichert Rosina Bürgermeister. Den Alltag mit dem körperlich behinderten Dominik, der kerngesund und auf die Welt kam und sich fünf Monate lang auch altersgerecht entwickelte. „Dann lag er auf einmal da und konnte sich nicht mehr bewegen“, erinnert sich die Mama. „Die gesamte Motorik bildete sich zurück und mit neun Monaten war er auf dem Stand eines zwei Monate alten Babys“, erzählt sie weiter. „Er ist geistig völlig normal, kann aber wegen einer Überspannung der Muskeln ohne fremde Hilfe weder gehen noch stehen. Erst vor ein- einhalb Jahren begann er zu sprechen. Bis heute weiß niemand, was er hat.“ Doch das Paar hadert nicht mit seinem



Rosina Bürgermeister und Andreas Thörich freuen sich über den gut erhaltenen gebrauchten Ford, den die PNP-Stiftung mitfinanziert hat. Das geräumigere Auto war notwendig geworden, weil ihr behinderter Sohn Dominik einen größeren Rollstuhl benötigte. – Fotos: Jäger



Die Schiebetüren ermöglichen Dominik einen einfacheren Einstieg.



Dank der niederen Ladekante geht das Einladen des Rollis leichter.

Schicksal, sondern nimmt die Behinderung seines einzigen Kindes als Herausforderung des Lebens an: „Unser Dominik erhält alle wichtigen Therapien und Förderungen. Daheim trainieren wir jeden Tag mit ihm und schenken ihm die Aufmerksamkeit und Geduld, die er braucht, damit er sich optimal entwickeln kann“, berichtet Rosina Bürgermeister. Der Erfolg gibt ihnen

recht – und Kraft und Mut: „Dominiks Zustand hat sich entgegen den Prognosen der Ärzte sogar verbessert. Jeder Fortschritt ist für uns ein Geschenk.“ Jammern und Trübsal blasen liegt dem Paar deshalb auch so gar nicht. „Dominik ist ein fröhliches und glückliches Kind. Er ist unternehmungslustig und an allem interessiert“, weiß die Mama. Viel an der frischen Luft sei

der Bub und viel mit Kindern aus der Nachbarschaft zusammen: Beim Sandkastenspielen, Radfahren, Schwimmen... „Er tut all das, was gesunde Kinder auch tun. Ich bin halt immer dabei.“ Zeitlich möglich hat Rosina Bürgermeister das für ihren Sohn gemacht, indem sie vom Ganztagsjob Filialleiterin in die Teilzeit als Kassiererin wechselte. In allem unterstützt wird sie

von ihrem Lebensgefährten und Dominiks Vater, der in einer Druckerei beschäftigt ist. „Es ist alles eine Frage der Organisation“, meint Rosina Bürgermeister und zeigt auf den vollen Terminkalender an der Wand. „Gell, Dominik, wir haben das im Griff?“ Der Bub streckt den rechten kleinen Finger hoch – das Zeichen für „super“!



Wenn geliebte Menschen bei Verkehrsunfällen oder tragischen Ereignissen plötzlich sterben, bleibt immer das Warum. – Foto: Fotolia

Warum nur musste unsere Mama sterben?

Passau. „Warum nur musste unsere Mama bei einem Verkehrsunfall unschuldig und so plötzlich sterben?“ Niemand kann den sechs Kindern, die vor kurzem von heute auf morgen ihre Mutter (42) verloren haben, eine Antwort auf diese Frage geben. Und niemand kann ihnen auch die Mama, die allein erziehend war, wieder zurück ins Leben bringen.

Nur eines kann man: Helfen und dazu beitragen, dass die Mädchen und Buben im Alter von fünf bis 21 Jahren aus dem Landkreis Passau gut betreut und versorgt den Weg ins Erwachsenenfinden – auch ohne die Für-

sorge und Liebe ihrer Mutter. Das zuständige Jugendamt wird sich neben Verwandten, Freunden und Bekannten um die fünf minderjährigen Kinder kümmern.

Als die Stiftung der Passauer Neuen Presse von dem tragischen Schicksalsschlag hörte, hat der Stiftungsrat umgehend eine Soforthilfe in Höhe von 6000 Euro gewährt. Das Geld wird vom Jugendamt verwaltet und kommt ausschließlich den hinterbliebenen Kindern zugute. Die finanzielle Not, in die sie durch den plötzlichen Unfalltod der Mutter gekommen sind, soll damit zumindest fürs Erste einmal gelindert werden. – emf

Neuaufgabe der Tanztage

Passau. Die „Passauer Tanztage“, die es von 1999 bis 2007 bereits gab, möchte Initiator und Leiter Andreas Schlögel wieder aufleben lassen. Mit einem verbesserten Konzept versucht der Tänzer und Choreograf neben München, Nürnberg und Würzburg auch Passau wieder in die Reihe der Zentren des zeitgenössischen Tanzes in Bayern zu bringen. Sein Ziel: Es soll sich eine leistungsfähige Tanzkompanie etablieren, die sich auch mit bereits existierenden Passauer Kultureinrichtungen vergleichen kann. Die Stiftung fördert den Neustart mit 1000 Euro. – emf

Gitarrenklänge mit Niveau

Passau. Hochkarätige Musiker und Ensembles waren auch heuer wieder beim 7. Internationalen Gitarrenfestival „Passauer Saiten“ zu Gast. Unter dem Motto „Celtic Music“ präsentierten sich die Künstler in sechs Hauptkonzerten und weiteren Veranstaltungen. Insbesondere wollte man mit Senioren-, Kinder- und Talentkonzerten auf die Bedürfnisse der älteren Generation, der Kinder und des jugendlichen Nachwuchses eingehen. Die Stiftung unterstützte die „Passauer Saiten“ auch heuer wieder mit 500 Euro. – emf

Erholung im Seminarhaus

Eggenfelden. Die Kosten in Höhe von 850 Euro übernimmt die PNP-Stiftung für einen Drei-Tage-Ausflug, den das Tageszentrum für psychisch kranke Menschen „Treffpunkt Regenbogen“ in Eggenfelden mit einer Gruppe unternehmen möchte. Die insgesamt 19 Personen im Alter von 18 bis 80 Jahren suchen Ruhe und Erholung in einem Seminarhaus in Oberbayern und werden von zwei Betreuern begleitet. Das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Rottal-Inn, stellt die Kleinbusse kostenlos zur Verfügung und übernimmt die Fahrtkosten. – emf

Musikalische Jugendbildung

Passau. Seit vielen Jahren fördert die PNP-Stiftung den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, der in Passau stattfindet. Auch heuer gab es erneut 500 Euro für die Durchführung des 52. Wettbewerbes, bei dem sich junge MusikerInnen aus den Landkreisen Passau, Deggendorf, Freyung-Grafenau, Rottal-Inn und Regen beteiligen konnten. Die Veranstaltung wurde wie immer vom Regionalausschuss Passau selbstständig organisiert und ausschließlich über freiwillige Spenden und Zuschüsse finanziert. – emf

„Die Drei Damen“ beim Tiefenbacher Herbststrauß

Die PNP-Stiftung fördert die traditionellen Kulturtage mit 1000 Euro

Tiefenbach. Seit über 30 Jahren gibt es den „Tiefenbacher Herbststrauß“ – alljährliche Kulturtage, die die Gemeinde ausrichtet und die insbesondere junge Künstler und Kunstschaffende aus der Region in ihr abwechslungsreiches Programm einbinden. Einige Höhepunkte aus vergangenen Jahren: Salzburger Mozarteum-Quartett, Regensburger Domspatzen, Retrospektive des Malers Jan Toman, Renner-Ensemble, Grazer Gruppe „Aniada a Noar“, Sopranistin Theresa Krügl, Preisträgerin des Kulturpreises des Landkreises Passau 2010.

Auch heuer haben sich die Verantwortlichen wieder so einiges vorgenommen. So gastieren am 10.

Oktober „Die Drei Damen“ in der Mehrzweckhalle der Schule: Lisa Wahlandt (vocals), Andrea Hermenau (piano, vocals) und Christiane Öttl (bass, vocals). Das Trio jazzt auf hohem Niveau, mischt Bayrisches mit Latin, Swing mit Pop und das ganz lässig dahin.

Eröffnet wird der Herbststrauß am 3. Oktober mit einer Kunstausstellung mit Künstlern aus Zelligen und Tiefenbach. Ein weiteres Highlight: Tiefenbachs Altbürgermeister Alfred Schwarzmaier wird am 17. Oktober das Buch „Sattler Sepp“ vorstellen.

Die PNP-Stiftung fördert das Programm des diesjährigen „Tiefenbacher Herbststrausses“ mit 1000 Euro. – emf



„Die Drei Damen“ mit Lisa Wahlandt (v. l.), Christiane Öttl und Andrea Hermenau sind heuer beim Tiefenbacher Herbststrauß zu Gast. – F.: PNP